

Marktwert nach dem System des TRAKTOR OLDTIMER KATALOG*

Modell	Baujahr	Note 1	Note 2	Note 3	Note 4	Note 5
JD 4010	1960-63	8.000 €	6.500 €	4.500 €	2.000 €	900 €
JD 5010	1963-65	12.500 €	9.500 €	6.500 €	3.200 €	1.700 €
JD 3120/Allrad	1965-72	10.500/15.000 €	8.200/11.500 €	5.500/7.500 €	2.700/4.300 €	1.400/2.300 €
JD 4020/Allrad	1963-72	11.500/16.000 €	8.800/12.500 €	6.000/8.000 €	3.000/4.500 €	1.500/2.500 €
JD 5020/Allrad	1965-72	14.500/18.000 €	11.000/14.500 €	7.500/9.500 €	3.800/5.500 €	1.800/2.900 €

*Der TRAKTOR OLDTIMER KATALOG erscheint im Heel Verlag, Königswinter, Tel.: 02223-92300 (Bestell-Tel.: 01805-708709)

gen eines kleinen technischen Defekts wandert er schließlich aufs Abstellgleis – mit nur wenigen Stunden auf dem Zähler steht er fortan in einer leeren Werkshalle. Beinahe wäre der 5020 sogar dem Schneidbrenner zum Opfer gefallen, manche DDR-Funktionäre wollten den verhassten „West-Traktor“ verschrottet sehen.

Durch einen Onkel wird Lars Heyde, ein Schlepperfreund aus dem nah gelegenen Wehrhain, Anfang 2004 auf den vergessenen Ami aufmerksam. Für Heyde steht fest: „Den will ich haben.“ An Ostern fährt er, dass es eine Chance gibt, den John Deere zu kaufen. Heyde macht sich umgehend auf den Weg nach Schlieben. Lars Heyde: „Ich traf dort tatsächlich den Verantwortlichen an und konnte das Geschäft in ‚Sack und Tüten‘ bringen. Der Preis ging in Ordnung, der Traktor lief ja nicht.“

Der Grund dafür war leicht ersichtlich: „Die Einspritzpumpe lag da ausgebaut und zerlegt in einem Karton. Offensichtlich waren die Schlosser vor Jahren an der unbekanntem Verteiler-Einspritzpumpe gescheitert.“ Lars Heyde findet eine Spezialfirma, die sich des technischen Puzzles an-

nimmt. Ende April ist die Pumpe komplett, und Heyde hat in der Zwischenzeit auch den Grund des damaligen Ausfalls gefunden: „Im Tank waberte gammeliges Heizöl, offenbar wurde der Traktor in der DDR mangels Diesel mit Heizöl gefahren. Die Schmierfähigkeit des DDR-Heizöls war katastrophal und das Zeug zudem dreckig.“

Nach einer gründlichen Tankreinigung montiert der neue Besitzer die Roosa-Master-Pumpe und entlüftet das System. Anschließend wagt Heyde einen Startversuch, den der grüne Riese mit lautem Grollen quittiert. Er ist sofort da, läuft rund. „Es waren ansonsten nur ein paar Ausbesserungsarbeiten zu machen“, erzählt Lars Heyde, „mit rund 700 Stunden auf der Uhr war der 5020 ja noch recht jungfräulich.“

Etlche Treffen hat Heyde mit dem John Deere seitdem angefahren, und immer gibt es einen kleinen Menschaufauf. „Viele Leute kennen den Traktor von früher, er gilt im Schliebener Land als rollende Legende“, sagt er. Daran wird sich auch in Zukunft wenig ändern.

Text: Dirk W. Köster

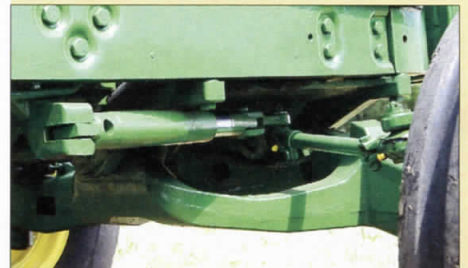
Fotos: Stephan Lindloff, John Deere



Kommandostand: Die Hydraulik wird mit drei Hebeln auf der Instrumentenkonsole geregelt, der Gangwahlhebel sitzt rechts



An die Räder lassen sich bei Bedarf ab Werk lieferbare Zusatzgewichte, Greifer oder Doppelbereifung montieren



Gut geschützt: Hydraulikzylinder und Gestänge der Servolenkung verstecken sich hinter der massigen Vorderachse



Für große Aufgaben: Der John Deere 5020 war für die Bearbeitung riesiger Flächen gedacht, wie sie in der DDR die LPGs hatten